

Prof. Karl Karst

K u l t u r f ü r b e s o n d e r e O h r e n

Kurz-Vortrag Rathaus Köln 29.10.2007

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
lieber Herr Hollmann, liebe Frau von der Groeben,
liebe Frau Sokoll und lieber Herr Bothe vom Deutschen
Schwerhörigenbund, meine Damen und Herren!

Ich freue mich, Sie als Leiter des Kulturradios WDR 3
und als Vorsitzender der Bundesvereinigung
INITIATIVE HÖREN hier im historischen Rathaus der
Stadt Köln zu einer Veranstaltung begrüßen zu dürfen,
die in ganz besonderer Weise in Köln ihren richtigen
Ort hat: „Kultur für besondere Ohren“!

Vielleicht ist es nicht allen hier im Saale bekannt: Köln
ist der Ort der Gründung der SCHULE DES HÖRENS,
die sich seit 1996 um die Entwicklung von Schul- und
Kindermaterialien zur Förderung des Hörens bemüht
und bundesweit als Kompetenzzentrum für die Ver-
mittlung der Sinneskompetenz aktiv ist.

Die Kölner SCHULE DES HÖRENS hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die Landesanstalt für Medien NRW sowie weitere Landes- und Bundeseinrichtungen für die Umsetzung von Projekten gewinnen können, die allesamt das Ziel haben, mehr Bewußtsein für die Bedeutung des Hörens und der Akustischen Umwelt zu erzeugen. Aus diesen Projekten sind Medien entstanden wie „Olli Ohrwurm und seine Freunde“, das mehr als 20.000 Exemplaren kostenlos an Kindergärten verteilt wurde. Oder das PC-Spiel „Radio 108,8“, das in mehr als 100.000 – ebenfalls kostenlosen – Exemplaren die Themen Hören, Radio, Musik, Lärm für Kinder zwischen 8 und 12 spielerisch vermittelt.

Die INITIATIVE HÖREN, für die ich heute hier herzliche Grüße überbringe, entstand ebenfalls in Köln. 2001 konnte ich im Auftrag einer Expertenrunde des Bundesgesundheitsministeriums rund 20 Vertreter großer Verbände und Institutionen in das Kölner Funkhaus des WDR einladen, die sich zur „Initiative Stiftung Hören“ zusammenschlossen. Auf der Grundlage dieser Bewegung gründete sich 2003 während der ART COLOGNE

der Verband INITIATIVE HÖREN, dem heute 34 Verbände und Institutionen angehören sowie 20 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die das Vorhaben ehrenamtlich fördern.

Der Westdeutsche Rundfunk, für den ich den Vorsitz des Verbandes übernommen habe, ist ebenso Gründungsmitglied wie z.B. der Deutsche Kulturrat, der die Arbeit für das Thema Hören von Anfang an sehr unterstützt hat, sowie die Bundesinnung der Hörgeräteakustiker, der Bundesverband der HNO-Ärzte, der Verband Deutscher Schulmusiker, der Verband deutscher Musikschulen, der Deutsche Musikrat und natürlich auch der Deutsche Schwerhörigenbund, dessen Präsident, Dr. Harald Seidler, neben dem Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats, Olaf Zimmermann, zum Vorstand gehört, der die drei Säulen unseres Verbandes vertritt: Die Bereiche Gesundheit, Medien und Kultur.

Zwei kurze Ausführungen möchte ich Ihnen an dieser Stelle geben, um kurz skizzieren, worin die Aufgabenstellung der INITIATIVE HÖREN besteht:

Die Bewertung von optischen und akustischen Erscheinungen in der alltäglichen Erfahrung verläuft höchst unterschiedlich:

Kauft man einen Kühlschrank und er hat einen Kratzer links unten in der Ecke, kann ich ihn problemlos umtauschen. Ist er aber zu laut oder strahlt störende Frequenzen aus, wird zunächst geprüft, ob der „Eindruck“ auch wirklich ein Schaden ist oder nicht.

Unsere Gesellschaft ist in ihrer Gesetzgebung eindeutig optisch geprägt, obwohl alle Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte deutlich machen, dass weit mehr als die Hälfte unserer Wahrnehmung akustisch vonstatten geht, insbesondere ein Großteil der emotionalen Wahrnehmung.

Für eine stärkere Bewusstheit der Rolle des Akustischen setzt sich der 2003 gegründete Bundesverband INITIATIVE HÖREN ein. Er ist eine bundesweite Plattform für Verbände aus der Kultur, den Medien und der Medizin, die eines verbindet: Ihre Beschäftigung mit der Förderung des Hörens und seiner Bedeutung.

Zu den Kernsätzen dieser Arbeit, die ich bereits für die Schule des Hörens entwickelt habe, gehören:

1. „Prävention durch Faszination“

„Prävention durch Faszination“ bedeutet: Sinnlich und bleibend (man sagt heute: nachhaltig) zu vermitteln, wie bedeutsam das Gehör (und auch die übrigen Sinne) für uns sind. Wer erfahren hat, wie faszinierend und wunderbar das Ohr, das Auge, die Nase, die Haut sind, der wird sie vor leichtfertiger Beschädigung schützen. Wer sinnfällig erlebt hat, wie sehr wir in jeder Sekunde unseres täglichen Lebens durch die Erfahrungen unserer Sinne geprägt sind, wer weiß, was zum Beispiel das Ohr alles tut und wie lebensnotwendig das Gehör in unserem Alltag ist, der wird sich hüten, es zu verlieren. Das Faszinierende der hörbaren Welt sinnlich erlebbar zu machen und damit die Bedeutung des Ohrs (aber auch aller anderen Sinne) zu vermitteln, darauf zielen die Projekte der Schule des Hörens und der Initiative Hören ab.

2. „Sinneskompetenz vor Medienkompetenz“.

Medienkompetenz heißt das seit Jahren bemühte und staatlich geförderte Schlagwort der außerschulischen Fortbildung. Von Sinneskompetenz, die eine unabdingbare Voraussetzung für den kompetenten, d.h. aktiven (und nicht nur passiven) Umgang mit den Medien unserer Zeit ist – also letztlich auch eine Voraussetzung für die heutige Gesellschaftskompetenz -, ist bislang noch viel zu selten die Rede.

Es ist bedeutsam, die Einbindung der Sinneskompetenzbildung in den schulischen und außerschulischen und auch in die berufliche Ausbildung zu fordern und die Entwicklung entsprechender Schulungskonzepte zu befördern, die Lehrer und Ausbilder in den Stand versetzen, Auge und Ohr als Grundlagen der menschlichen Lebenskompetenz in ihrer Bedeutung und Funktion nachhaltig (und damit wiederum auch präventiv) zu vermitteln.

Auge und Ohr – das sind eben nicht nur Kopf-Öffnungen für den Wissensinput, sondern faszinierende und eigenwertige Instrumente der Welterfassung, ohne die Wissen und Welt nicht in uns eindringen und zu Gegenständen des Denkens und Handelns werden könnten.

Mein Damen und Herren – diese kurzen Stichworte sollen genügen, um Ihnen einige kleine Impulse im Rahmen der heutigen Veranstaltung zu geben und sie nicht allzu lange vom Gespräch und vom weiteren Programm fernzuhalten!

Es bleibt noch viel zu tun, um die Bedeutung des Hörens in der Gesellschaft bewusster zu machen und entsprechende Verhaltensänderungen im Alltag hervorzurufen.

Was wir seitens des WDR und der INITIATIVE HÖREN tun können, werden wir tun. Gerne auch mit Ihnen zusammen!

Haben Sie vielen Dank!

© Prof. Karl Karst 2007

Weitere Informationen über:

www.initiatve-hoeren.de